

Wettbewerb im "Hinkende Bot" 2000 : der Born

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **274 (2001)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Born

Beantwortung der Wettbewerbsfragen

Born (Frage 1) heisst der Berg gegenüber dem Städtchen **Aarburg** (Frage 2), an dessen Flanke die Autobahn Bern–Zürich zwischen Härkingen und Rothrist gebaut ist und auf den zu auch die SBB Richtung Olten steuert, bevor sie in einem Tunnel kurz in seinem Inneren verschwindet. Auf der Waldlichtung Bornchrüz steht die Wallfahrtskapelle «**Maria zum guten Rat**» (Frage 3) und am Fusse des Born findet sich an der Aare das alte Kraftwerk **Ruppoldingen** (Frage 4).

Die Schätzfrage betraf die Stufen der fast hundertjährigen, Mitte der Achtzigerjahre wieder in Stand gestellten Treppe zwischen dem Kraftwerk Ruppoldingen und dem Auffangbecken auf dem höchsten Punkt des Berges. Der «Hinkende Bot» hatte sich telefonisch über die Anzahl Stufen erkundigt und prompt die Rechnung ohne Herrn Herrmann Meyer aus Langenthal gemacht, der an Ort und Stelle zählen ging und zu einem wesentlich abweichenden Resultat kam. Da hatte der «Bot» keine andere Wahl: Holzbein hin oder her – er schritt die Treppe bergwärts ab und kam auf 1144 Stufen. Rechnet man noch 6 «Vorstufen» beim Einstieg in Ruppoldingen und einige Naturstufen dazu, dürften alle, die **zwischen 1144 und 1154** Stufen genannt haben, völlig richtig liegen.

Übrigens: Auf dem höchsten Punkt des Born ist das einstige Auffangbecken in Form eines Biotops noch zu sehen. Als der «Bot» oben anlangte, war es von unzähligen Fröschen bevölkert, denen dort kein Mensch etwas zu Leide tut – diejenigen, welche den benachbarten Hochsitz erklettern, haben es auf andere Tiere abgesehen.

Die ersten drei Wettbewerbspreise gingen an: Vreni Bänziger, Rothrist, Herrmann Meyer, Langenthal, und Marguerite Emmenegger, Enney.



Teil der 1144 Treppenstufen am Born